Deutscher Bundestag
11. Wahlperiode

Drucksache 11/4719

07. 06. 89

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Frau Rust und der Fraktion DIE GRÜNEN — Drucksache 11/4470 —

Neue Waffensysteme und zusätzliche Militärübungen in Bayern

Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung hat mit Schreiben vom 5. Juni 1989 die Kleine Anfrage namens der Bundesregierung wie folgt beantwortet:

1. In den nächsten Jahren will die US-Armee in Bayern weitere Apache-Angriffshubschrauber stationieren. Diese Hubschrauber müssen auch gemeinsame Übungen mit Jagdflugzeugen durchführen. Ein Sprecher der US-Armee in Ansbach hat erklärt, daß solche Übungen „in der Regel nur auf Übungsplätzen" (FLZ 7. Oktober 1988) durchgeführt werden.
   - Welche Übungsplätze in Bayern werden von solchen gemeinsamen Übungen betroffen sein?
   - Wie oft werden solche Übungen durchgeführt werden?
   - Werden solche Übungen auch nachts durchgeführt werden?
   - Welche Flugzeugtypen sind für solche gemeinsamen Übungen vorgesehen?
2. In der Österreichischen Militärzeitschrift (Heft 6/83) ist zu lesen, daß bei der A 10 „bei den Einsatzübungen . . . auch in der Bundesrepublik Deutschland eine enge Zusammenarbeit mit Kampfhubschraubern geübt" wird. Die US-Armee hat bekanntgegeben, daß am Truppenübungsplatz Hohenfels bessere Bedingungen für den Einsatz von A 10 geschaffen werden sollen.
   - Bestehen Zusammenhänge zwischen den Apache-Stationierungen in Bayern und dem Ausbau des Truppenübungsplatzes Hohenfels bzw. der eventuellen Verlängerung der Start- und Landepiste in Grafenwöhr?
3. Patriot-Raketenstellungen sind häufig das Ziel für Scheinangriffe durch Tiefflieger. Beim letzten Herbstmanöver übten die Illesheimer Apache-Hubschrauber den Angriff auf Patriot-Raketenstellungen und deren Vernichtung.
   - Ist geplant, auch bei kombinierten Hubschrauber-Jagdflugzeug-Manövern Patriot-Stellungen als Zielpunkte zu benutzen?

Die Bundesregierung weist darauf hin, daß die Fragen 1 bis 3 auf Ausbildungs- und Übungsvorhaben abheben, die ausschließlich in nationaler Zuständigkeit und Verantwortung der US-Streitkräfte liegen.

Zu Frage 1

Die US-Streitkräfte planen die Nutzung der Truppenübungsplätze Hohenfels und Grafenwöhr u. a. zu gemeinsamer Ausbildung/Übung von Kampfhubschraubern und Jagdflugzeugen. Derartige Ausbildungsvorhaben und Übungen der US-Streitkräfte werden derzeit vorbereitet. Ein Abschluß der Vorbereitungen ist noch nicht absehbar, eine abschließende Antwort zur Übungsfrequenz kann deshalb noch nicht gegeben werden. Eine Nutzung im wöchentlichen Wechsel der übenden Verbände wird jedoch als wahrscheinlich erachtet.

Den Einsatzspektren der oben bezeichneten Waffensysteme entsprechend muß auch von der Durchführung von Nachtübungen ausgegangen werden.

Da sich diese Vorhaben der US-Streitkräfte noch im Stadium der Vorbereitung befinden, liegen bestätigte Informationen über die zukünftig an solchen Ausbildungs-/Übungseinsätzen beteiligten Flugzeugtypen noch nicht vor. Es wird jedoch davon ausgegangen, daß ein gemeinsames Üben insbesondere von Apache-Hubschraubern und A 10-Flugzeugen die Regel sein wird.

Zu Frage 2

Gegenwärtig wird der Truppenübungsplatz Hohenfels durch die US-Streitkräfte zum Combat Maneuver Training Center (CMTC) ausgebaut. Im Rahmen der Nutzung dieser neuen Ausbildungseinrichtung wird auch der Einsatz von A 10-Flugzeugen und Kampfhubschraubern zu Ausbildungs- und Übungszwecken zu erwarten sein.

Zur optimalen Nutzung des CMTC untersuchen die US-Streitkräfte zur Zeit, ob und inwieweit die verlängerte Start- und Landebahn auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr für mögliche Zwischenlandungen und zu Tankstopps der beteiligten Luftfahrzeuge genutzt werden kann/soll.

Über den Ausbau des Übungsplatzes Hohenfels zum CMTC hat der Cdr 7. Army Training Center (AFC), BrigGeneral Tilelli, die Bayerische Staatskanzlei und die Bürgermeister der umliegenden Orte und Gemeinden unterrichtet.

Zu Frage 3

Es liegen weder konkrete eigene Erkenntnisse noch entsprechende Aussagen/Informationen durch die US-Streitkräfte darüber vor, daß Patriot-Stellungen bei gemeinsamen Übungen von Kampfhubschraubern und Jagdflugzeugen als Zielpunkte genutzt werden sollen.

Eventuelle diesbezügliche Überlegungen der US-Streitkräfte sind bisher nicht in konkrete Planungen eingeflossen.

4. Seit 1985 wurden in Europa „W 79"-Sprengköpfe für die 203-mm-Geschütze der Artillerie stationiert. In den nächsten Jahren soll mit der Stationierung des Sprengkopfes „W 82" für die 155-mm-Artillerie begonnen werden. Diese Sprengköpfe können durch Einfügen eines Tritiummoduls in strahlungsverstärkte Waffen = Neutronenwaffen umgewandelt werden.

– Ist der Bundesregierung die Einsatzmöglichkeit dieser Waffen als Neutronenwaffen bekannt?
– Ist der „W 79" im Atomwaffenlager Kitzingen-Kaltensondheim bereits eingelagert?
– Ist die Einlagerung des „W 82" in Kitzingen-Kaltensondheim vorgesehen?
– Befinden sich die Tritiummodule für diese Sprengköpfe bereits in der Bundesrepublik Deutschland oder sollen sie erst im Bedarfsfall eingeflogen werden?
– Ist der Bundesregierung bewußt, daß durch die Reichweite dieser Waffen bedingt (bis zu 30 km) der Einsatz vor allem die eigene Bevölkerung treffen wird?

Die Bundesregierung hat Fragen nach einer angeblichen „Enhanced-Radiation"- oder „Neutronen"-Fähigkeit in Europa bzw. in der Bundesrepublik Deutschland stationierter oder zu stationierender nuklearer Gefechtsköpfe bereits mehrfach beantwortet und dabei ausgeschlossen, daß Gefechtsköpfe mit einer derartigen Fähigkeit im Bundesgebiet stationiert werden. Die hier gelagerten Gefechtsköpfe sind nicht als Neutronenwaffen einsetzbar.

Laut Beschluß des US-Congress vom 19. Oktober 1984 und ausweislich der seitherigen jährlichen Berichte des Department of Defense an den Congress werden durch die USA keine neutronenfähigen Artilleriegefechtsköpfe produziert.

Informationen über Lagerorte von Nuklearwaffen unterliegen der Geheimhaltung. Die Bundesrepublik Deutschland hat sich zur Einhaltung der einschlägigen Geheimhaltungsvorschriften der NATO verpflichtet.

Es ist daher Praxis der Bundesregierung – wie aller vorangegangenen Bundesregierungen –, Auskünfte zu möglichen nuklearen Lagerorten nicht zu geben und entsprechende Fragen/Informationen weder zu bestätigen noch zu dementieren.

Das Nuklearpotential der NATO in Europa dient dazu, von jeder Art von Krieg abzuschrecken; dies hat sich in den letzten 40 Jahren als erfolgreich erwiesen. Es gibt keinen Anlaß, für die absehbare Zukunft am weiteren Erfolg des Bündniskonzepts zu zweifeln, auf der Grundlage gesicherter Verteidigungsfähigkeit und der Kriegsverhinderung durch Abschreckung im Dialog mit dem Osten Entspannung, Rüstungskontrolle und Abrüstung und Zusammenarbeit voranzubringen.

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 13 63, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0722-8333